

# W o c h e n b l a t t

für

## die Stadt und den Kreis Hamm.

N<sup>o</sup>. 4.      Mittwoch, den 26. Januar      1842.

### Bekanntmachungen.

Die hin und wieder in Vergessenheit gerathene Straßenordnung wird neuerdings in Erinnerung gebracht; wir warnen nochmals vor Contraventionen.  
Hamm, 20. Januar 1842.

Der Magistrat.

Während des Fällens der Bäume ist die Passage über den Südenstadtwall höchst gefährlich; wir empfehlen allen Eltern und Vormündern die genaueste Aufsichtigung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen.  
Hamm, 24. Januar 1842.

Der Magistrat.

**Nachweise** über abgeurteilte Polizei-Contraventionen und der darauf resolvirten Strafen in der Bürgermeisterei Hamm pro II. Semester 1841.

| Strafen:                                  | Zahl | G e l d.       | Arrest- |
|-------------------------------------------|------|----------------|---------|
|                                           |      | Zhlr. sgr. pf. | Tage.   |
| 1. Ordnungs-Polizei . . . . .             | 40   | 57 14          | 6 69    |
| 2. Paß- und Fremden-Polizei . . . . .     | 3    | 4 —            | — 3     |
| 3. Sicherheits-Polizei . . . . .          | 12   | 9 —            | — 6     |
| 4. Polizei gegen Unglücksfälle . . . . .  | 24   | 12 27          | 9 —     |
| 5. Gewerbe-Polizei . . . . .              | 4    | 20 —           | — —     |
| 6. Kommunal-Sachen-Polizei . . . . .      | 7    | 7 —            | — —     |
| 7. Landwirthschaftliche Polizei . . . . . | 3    | 5 —            | — —     |
| Summa totalis                             | 83   | 115 12         | 3 78    |

**Nachweise** der im II. Semester 1841 in der Bürgermeisterei Peltum resolvirten Polizei-Strafen.

| Strafen:                                 | Zahl | G e l d.       | Arrest- |
|------------------------------------------|------|----------------|---------|
|                                          |      | Zhlr. sgr. pf. | Tage.   |
| 1. Ordnungs-Polizei . . . . .            | 2    | 5 10           | — —     |
| 2. Polizei gegen Unglücksfälle . . . . . | 9    | 10 28          | 6 —     |
| 3. Gewerbe-Polizei . . . . .             | 3    | 15 10          | — —     |
| 4. Jagd- und Forst-Polizei . . . . .     | 14   | 9 19           | — —     |
| 5. Schulversäumnisse . . . . .           | 31   | 13 24          | — —     |
| Summa totalis                            | 59   | 55 1           | 6 —     |

**Nachweise** der in der Bürgermeisterei Fröndenberg pro II. Semester 1841 abgeurteilten Polizei-Contraventionen und die dafür erkannten Strafen

| Strafen:                                  | Zahl | G e l d.       | Arbeits- |
|-------------------------------------------|------|----------------|----------|
|                                           |      | Zhlr. sgr. pf. | Tage.    |
| 1. Ordnungs-Polizei . . . . .             | 50   | 23 12          | — —      |
| 2. Feuer-Polizei . . . . .                | 7    | 7 —            | — —      |
| 3. Landwirthschaftliche Polizei . . . . . | 8    | 12 20          | — —      |
| Summa totalis                             | 65   | 43 2           | — —      |

### V e r k a u f.

[35] Der Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Eheleute Rötter Bülling zu Berge, bestehend in Mobilien und Hausgeräthen, Leinwand, 2 Betten, Kleidungsstücken, Vorräthen an gedroschenem Getreide, worunter 19 Scheffel Hafer, 4 Scheffel Roggen, 3 1/2 Schfl. Weizen, 4 1/2 Schfl. Bohnen, Stroh, Flachs, etwa 30 Scheffel Kartoffeln, 2 Küben, 1 Rind und 1 Schwein etc., soll Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf Bülling's Kotten zu Berge (unweit Suetau) für's Meistgebot verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.  
Hamm, den 17. Januar 1842.

E. T. Fuhrmann, Auctionator.

### V e r k a u f.

[36] Krankheitshalber beabsichtigt der Herr Gastwirth Meßmann, sein hier selbst in der Widumstraße sub N<sup>o</sup>. 347 gelegenes Wohnhaus nebst Hofraum und Gärthchen in drei Abtheilungen im Wege Meistgebots zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb in terminis, Freitag den 18. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Meßmann'schen Hause einfinden. Verkaufsbedingungen und Vereinzelungsplan können sowohl beim Herrn Eigenthümer als auch beim Unterzeichneten zuvor eingesehen werden.  
Hamm, den 22. Januar 1842.

E. T. Fuhrmann, Gerichtstaxator.

[37] Ein in sehr gutem Stande sich befindender vierstücker Wagen, steht wegen Mangel an Raum äußerst billig zu verkaufen. Das Nähere beim Sattlermeister Leiffmann in Unna.

### Notwendiger Verkauf.

[38] Die nachbenannten den Erben Holtmann gehörigen Immobilien, sollen theilungs halber verkauft werden:

1. das Holtmann'sche Erbpacht-Gut zu Uentrop, die Schmiede genannt, bestehend in Bohnhaus Nr. 45 und Nebengebäude mit folgenden Zubehörungen:

1) ein Acker auf Siegenbeck's Feld, Flur Mrg. Nr. 12, Nro. 144, von . . . . . 4 69 50

2) daselbst Nro. 147, von . . . . . — 167 50

3) der Kuckamp, Flur VIII. Nro. 162, 163 und 164, von . . . . . 12 172 80

4) die Holzung im Haren'schen Felde, Flur VIII. Nro. 85, von . . . . . — 90 90

5) der Acker im Behrenbrock, Flur VIII. Nro. 86, von . . . . . 7 83 50

6) der Acker im Döfelde, Flur VIII. Nro. 206, von . . . . . 4 66 —

7) der Garten, Flur VIII. Nro. 123, von . . . . . 1 163 —

8) der Hofraum, „ „ 124, „ — 152 50

9) der jährlichen Rente des Gerhard Rölle, zu 10 Thlr. und 4 Mäbedienste, und des Holtsträter's, von 10 Thlr. und 4 Mäbedienste; Die vorstehenden Grundstücke mit den Renten, sind abgeschätzt zu 4608 Thlr. 10 Sgr.

II. die Hakenwiese im Westenmerich, Flur VIII. Nro. 30, von 3 Morgen 125 Ruthen 90 Fuß, taxirt zu 700 Thlr.;

III. das Ackerland im Haren'schen Felde, Flur VIII. Nro. 84, von 2 Morgen 72 Ruthen 50 Fuß, abgeschätzt zu 145 Thlr.;

IV. das neue Land, Flur VIII. Nro. 89, von 4 Morgen 116 Ruthen, taxirt zu 300 Thlr.;

V. der Düttenscamp, Flur VIII. Nro. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, von 1 Morgen 75 Ruthen 80 Fuß, abgeschätzt zu 170 Thlr.

Der Verkaufstermin ist auf den 21. März k. J., Morgens 10 Uhr, an der Gerichtsstelle angesetzt worden. Die Verkaufsbedingungen und gerichtliche Abschätzung sind in der Gerichts-Registratur einzusehen. Hamm, den 6. December 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

### Verkauf von Leinwand.

[39] Freitag den 28. d., Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Hause 25 Stück feine gebleichte <sup>1</sup>/<sub>4</sub> breite Leinwand stückweise für's Meistgebot verkauft werden; wozu sich Kauflustige alsdann einfänden wollen.

Hamm, den 17. Januar 1842.

E. T. Fuhrmann, Auctionator.

### Gerichtlicher Verkauf.

[40] Am Sonnabend den 29. dieses Mts., Morgens 10 Uhr, sollen am hiesigen Land- und Stadtgericht folgende Gegenstände: 1 Glaserschrank, 3 Schildeisen, 1 Spiegel, 1 großer kupferner Kessel, eine messingene Kaffeekanne, 3 Feuerhähle, 1 Küchenschrank, 2 vollständige Betten und eine Kuh meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Hamm, den 22. Januar 1842.

Reinoldt.

### Holz-Verkauf.

[50] Montag, am 31. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Heimann's Hofe in der Hamm'schen Nordensfeldmark eine ansehnliche Partie schwere Eichen- und Häßeln-Börden im öffentlichen Meistgebot durch Unterzeichneten versteigert, wozu Käufer eingeladen werden, und sich am Heimann's Hofe versammeln wollen.

Der Auktions-Commissar  
Reinoldt.

### Verkauf.

[51] Am Freitag den 4. Februar cur., Morgens 10 Uhr, soll an hiesiger Gerichtsstelle der zur Carl Babelionsky'schen Concursmasse gehörige Buchbinde-Apparat meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ahlen, den 22. Januar 1842.

Königlich Preussisches Land- und Stadtgericht.

Aus Auftrag:

Galen.

### Verkauf.

[52] Beim Wirth Herrn Haumann auf der Döstraße, sollen am Mittwoch den 2. Februar, Morgens 9 Uhr, eine Quantität neuer Manufactur-Baaren, bestehend aus: verschiedenen Hosenzengen, Halstüchern, wollenen Tüchern, blauer Leinwand, Westen etc.; ferner, verschiedenen Mobiliar-Gegenständen, als: Bettstellen, Betten, Schränken, Tischen, Stühlen, kupfernen und zinnernen Geräthen; so wie mehrere Nummern Bretter und geschnittenes Bauholz, meistbietend verkauft werden.

Hamm, den 22. Januar 1842.

H. Vogel.

### Verkaufs-Anzeige.

[53] Im Auftrage des Webers Caspar Wilhelm Buschmann zu Lerche werde ich das demselben eigenthümlich zugehörige neue Bohnhaus sub Nro. 56, und 6 Morgen Erbpachtgrund, letzteres aus Garten, Ackerland und Hütung bestehend, im Wege des öffentlichen Meistgebots aussetzen. Ferner sollen gleichzeitig einige Hausmobilen, als: 1 Kochofen mit Röhren, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 4 Stühle und mehrere Kisten etc. für's Meistgebot verkauft werden.

Kauflustige wollen sich dazu gefälligst in termino, Montag den 7. Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, am Buschmann'schen Bohnhause zu Lerche einfänden. Peltum, den 22. Januar 1842.

Bürger.

[54] Ein Patent-Tisch, ein Sopha und mehrere gut erhaltene Möbel stehen billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Auflösung des Räthfels in Nr. 1.

„Die spanische Fliege.“

## Angekommene Fremden in der Stadt Hamm, vom 16. bis 24. Januar 1842.

- 1) In der Stadt London, bei Opderbeck.  
Graf Esterhazy a. Nordkirchen. Graf Galen a. Münster. Cronau, Kfm. a. Köln. v. Schmitz, Kanonikus a. Soest. Bachhausen, Kfm. a. Wiedenbrück. Schndrenberg und Hackemüller, Kaufleute aus Warendorf.
- 2) Im Grafen von der Mark, bei D. von der Mark.  
v. Denz a. Düsseldorf, Kleger a. Aachen, Schürmann a. Bork, Heinemann a. Weinzberg, Beenen a. Urdingen, Kregeloh a. Warstein, Hantelmann a. Ibbenbüren, Hölcher a. Gummersbach, Elkan a. Glauchau; sämmtl. Kaufleute. Frieße, Oberrentmstr. a. Westermwinkel. Ebeling, Kfm. a. Unna. v. Heidebrand u. d. Lasa, Rgmts.-Commandeur a. Münster. Krampen, Kfm. a. Rufftotten. Schulze Belmede, Gutsbesitzer zu Belmede. Dünweg, a. Hagen, Kaufmann a. Elbersfeld, Mayer a. Blotho, Hackendroch aus Köln; sämmtl. Kaufleute.
- 3) Im römischen Kaiser, bei Messmann.  
Lengerfeld a. Köln, Bacharad a. Lippstadt, Kaufleute. Feaux, Rentant aus Münster.

## Frucht-Preise, per berliner Scheffel.

| Derdecke, 17. Jan.   | Str. 1gr | Werl, 14. Januar  | Str. 1gr |
|----------------------|----------|-------------------|----------|
| Weizen . . .         | 2 28     | Weizen . . .      | 3 —      |
| Roggen . . .         | 1 10     | Roggen . . .      | 1 17     |
| Gerste . . .         | 1 5      | Gerste . . .      | 1 2      |
| Hafer . . .          | — 18     | Hafer . . .       | — 17     |
| Langschede, 20. Jan. |          | Soest, 20. Januar |          |
| Weizen . . .         | 3 4      | Weizen . . .      | 2 24     |
| Roggen . . .         | 1 20     | Roggen . . .      | 1 15     |
| Gerste . . .         | — —      | Gerste . . .      | 1 2      |
| Hafer . . .          | — —      | Hafer . . .       | — 18     |

## Eisenbahnenlieder.

### 1. Dichter.

Ja, der gute Musenschimmel  
Ist doch schon 'ne alte Mähre,  
Brustlahm vorne, spattlahm hinten  
Und verhungert fast, auf Ehre!

O'rum ein ander Reitspferd wähl' ich,  
Herrn Apoll Besuch zu machen;  
Seht nur dorthin, majestätisch  
Stefset da mein Feuerdröhen.

Ehern sind die Eingeweide  
In den Adern fließet Feuer,  
Und aus seinen Rüstern sprühet  
Glut und Dampf das Ungeheuer.

Aus dem Kampf der Elemente  
Ist mein Ross hervorgegangen,  
Durch den Streit von Feu'r und Wasser  
Muß es seine Kraft empfangen.

Pegasus kann stets nur Einen  
Auf dem dürren Rücken tragen,  
Doch mein glutgenährt Gethier,  
Ziehet wohl an hundert Wagen.

Sehet ein Euch, die Ihr wollet  
Fliegend von der Stell' Euch heben,  
Sehet Stadt und Feld und Bäume  
An Euch hin wie Zauber schweben.

Al' der Erde Wirklichkeiten,  
Fliehen so mit Windesschnelle,  
Und mein Renner, stark und muthig,  
Führt Euch zu des Himmels Schwelle;

Denn zu Eurem Ziele führt es  
Rasch Euch durch das Erdgewimmel,  
Und ein jedes Ziel auf Erden,  
— Es erreicht ist, ist der Himmel.

Euch Poeten insbesond're  
Mag ich gern mein Ross empfehlen,  
Seiner Wirksamkeit Geheimniß  
Will ich Euch auch nicht verhehlen.

Seht, das Feuer seines Bauches  
Nährt den Glutstrom seiner Rieder,  
Und ist Wasser ja vorhanden,  
So verdampft es auch gleich wieder.

Sollte sich in diesen Liedern  
Dennoch ein'ges Wasser finden,  
So entschuldige die Neuheit  
Meines Rosses Jugendsünden!

## Ein strenger Richter.

(Schluß.)

Das erste Gefühl des Königs war das des Zornes gewesen, aber bald mußte dieser der Bewunderung weichen. Stets von furchtsamen, vor seinem harten Charakter zitternden Höflingen umgeben, machte die heldenmüthige Strenge des braven Richters einen desto tieferen Eindruck auf ihn, und er beschloß, morgen zur bestimmten Stunde im königlichen Ornat der Vorladung des Assistenten Folge zu leisten, und wählte zu Begleitern nur Don Ferrand de Castro und Don Juan de Padilla, damit man ihn nicht anklagen könne, daß er durch die Menge der ihn begleitenden Ritter eine Erschüchterung bezwecke.

Die Erwartung der Dinge, die da kommen würden, hatte die ganze Bevölkerung der Stadt am andern Tage im Quartier der Giralda versammelt. Zu

der bestimmten Stunde begab sich der König zu Pferde von seinem Pallaste Alcazar auf den Weg, nur von de Castro und Padilla begleitet, die es aber von ihm erlangt hatten, daß in einiger Entfernung ein Duzend Ritter folgten, mit strengem Befehle indeß, sich keinen eigenmächtigen Schritt zu erlauben, was auch vorkommen möge, sondern nur auf ausdrückliches Verlangen des Königs sich ihm zu nähern.

Überall wo den König sein Weg hinführte, ward er mit donnerndem Jubelrufe vom Volke empfangen, und er fühlte sehr wohl, daß dies nicht seinem hohen Range, sondern dem seltenen Gehorsam gegen das Gesetz galt, den er bei diesem Aufzuge an den Tag legte. Mitten auf dem Plage der Giralda, mit dem Rücken nach dem Campanile zugekehrt, saßen auf einer Estrade die Ventiquatros, an ihrer Spitze der Primer Assistent.

Neben dieser Estrade war ein Schaffot aufgerichtet, dessen Bühne aber mit einem schwarzen Vorhange verhüllt war, neben dem Vorhange stand mit entblößtem Schwerte in blutrothem Kleide der Henker.

Der Estrade gegenüber war der Platz, welcher für den König bestimmt war, und den er auch einnahm, während seine Begleiter hinter ihm in besonderen Schranken stehen mußten. Sobald der König erschienen war, ließ sich gedämpfter Trommelschlag hören, welcher auf die Seele der Umstehenden einen traurigen, verhängnißvollen Eindruck hervorbrachte.

Sobald wieder Stille eingetreten war, trat der Diener des Gerichts hervor und rief mit lauter Stimme:

„Don Pedro, König von Castilien!“

„Hier bin ich,“ rief der König von seinem Pferde herab, „was willst Du von mir?“

„Sire, Ihr seid vorgeladen, um Euer Urtheil hier mit anzuhören und es vollziehen zu sehen!“

„Unverschämter!“ rief Don Juan Padilla, und setzte mit seinem Pferde über die Schranke, gerad' auf den Gerichtsdiener lossprenzend.

„Soldaten!“ rief Pasquale, „man führe den Cavalier hinweg!“

„Der Erste, der mich berührt, ist des Todes,“ rief Padilla, und zog seinen Degen.

„Sennor Castellan,“ rief ihm Don Pedro mit fester klangvoller Stimme zu, „zieht Euch zurück, ich befehle es.“

Padilla steckte seinen Degen in die Scheide, und gehorchte; rings um im Volke ging ein Gemurmeln des Erstaunens.

Nun erhob sich Don Juan Pasquale und sagte:

„Don Pedro von Castilien, Du bist angeklagt und überführt des freiwilligen Mordes gegen den Aufseher der Nachtwachen des Quartiers der Giralda, Don Antonio Mendez. Dies Verbrechen verdient den Tod!“

Ein Schrei ging durch die Menge, und ein gefährdendes Gemurmeln folgte ihm, denn selbst dem Volke schien es, daß der Richter zu weit gebe.

Aber der König rief von seinem Rosse voll Hoheit herab: „Ruhe!“

Alles schwieg. Und Pasquale fuhr fort:

„Ich habe jetzt als Richter meine Pflicht gethan, und das Urtheil gesprochen; jetzt, Henker, thu' Deine Schuldigkeit!“

Die Versammlung blieb lautlos, und erstarrte ob der entsetzlichen Kühnheit des Mannes.

Der Henker aber zog den schwarzen Vorhang vom Schaffote weg, und es wurde eine Statue des Königs in Lebensgröße sichtbar. Don Pasquale nahm wieder das Wort:

„Da uns der König von Gott gegeben ist, daß wir seine Person heilig achten sollen, und da er auch allein Gott Rechenschaft von seinem Thun ablegen muß, so genügt es uns, daß gegen ihn gesprochene Urtheil an seinem Bilde vollziehen zu lassen.“

Der Henker hieb der Statue den Kopf ab, nahm ihn auf, und zeigte ihn dem Volke.

„Und nun befehle ich, Juan Pasquale, der Primer Assistent des Tribunals der Ventiquatros, daß dieser Kopf einen Monat lang an der Ecke der Straße ausgestellt werden soll, in welcher Antonio Mendez ermordet worden ist, zum Andenken an das Verbrechen des Königs.“

Nach diesen Worten des Richters stieg Don Pedro von seinem Pferde, ging auf Don Pasquale zu und sagte mit ruhigem Tone:

„Mein sehr würdiger Primer Assistent von Sevilla! Ich wünsche mir Glück, Euch Euren Bergen entführt und mit dem hohen Amte bekleidet zu haben; denn ich konnte die Verwaltung meiner Justiz keinem anvertrauen, der sie unerschrockener und gerechter geübt hätte. Euer Urtheil ist gerecht, und ich bestätige es im ganzen Umfange, nur befehle ich, daß der Kopf nicht nur auf einen Monat, sondern für immer ausgestellt werde, zum ewigen Andenken an Euren unparteiischen Richterspruch.“

Der Befehl des Königs ward vollführt, und noch heute sieht man in Sevilla in der Straße: del Candilejo einen Kopf, von welchem das Volk behauptet, es sei derselbe, welcher im Jahre 1356 dort ausgestellt wurde.

Das ist die Sage von Don Pedro, dem Grausamen, wie sie der Geschichtschreiber Don Esteban Zurita in seinem Werke: *Annales de Sevilla* erzählt.

Ludwig Eichler.

## Zweisylbige Charade.

In der Suppe und auf Kuchen,  
Mögt Ihr meine Erste suchen,  
Wo sich Köpfe abwärts neigen,  
Seufzer in die Höhe steigen,  
Trifft man meine Letzte an.  
Wo des Frohsinns Laune waltet,  
Und sich keine Stirne faltet,  
Wo der Becher lustig kreiset,  
Darf sich, wer das Ganze heisset,  
Freudestündend nimmer na'h'n.